

W. 0000 act. 407.

Hephrasinus, T. m. 407.
b. Schriften

K. VII. 91.

2
ADVOCATVS
CHRISTIANORVM.

Sohn des Heiligen
Geistes Hülff vnd
Beistand/an der Gleubigen
schwacheit vnd Gebet/Lis
ne Predigt Rom. viiij.



M. Cyriacus Spangenberg
M. D. LXV.

(Eis. leben)

ADVA...
CHRISTIAN...
GOTT...
...
...
...
...
...



...
M. D. LXXV.

...
b
er
...
b
g
f
b
a
...



Der Wolge-

bornen vnd Edlen Fraw-
en Frawen Barbaren / geborner
Neussin / Breuin vnd Frawen zu
Mansfelt / Meiner gnedigen
Frawen vnd freundli-
chen Beuattern.

Gottes Gnade / sampt meinen
beystand vnd trost des heiligen
Geists / auch allem Göttlichen se-
gen / zu zeitlicher vnd ewiger wol-
fart / wünsch ich E. G. vnd dersel-
ben geliebten Herrn M. G. Herrn
vnd junger Herrschafft / Durch
Ihesum Christum zuuor.

Wolgeborne / Edle
Breuin / gnedige
Fraw vnd freund-
liche

liche Geuatter / Der grosse
vnd hochberhümte König
vnd Prophet David / nen-
net dieses leben vñ wesen /
Psal. 84. ein Thammertal /
Gibt damit zuuerstehen /
das kein Mensch so hoch /
gros / reich / edel / mechtig /
oder glückseelig sey auff er-
den / der nicht auch sein ja-
mer vnd elend habe / vnd
offemals eben schwer vnd
tieff / gleich wie einer in ei-
nem tieffen Thal / schacht /
oder Grube / da manchem
kaum so viel wird oben v-
ber

ber sich ein spanne breit den
himmel zu sehen / vnd ein we
nig Athem zu schnappen /
es sey nu in Zeitlichem o=
der Geistlichem anligen.
Nu zeuget die Schrift vñ
gibts die erfahrung das fei=
ne bessere zuflucht in sol=
chen nöten zufinden noch
zuergreiffen / denn das lie=
be gebet / aber so bald man
sich daran halten wil / fin=
den sich gar mancherley
hindernis / da ist denn not /
das man Gottes weise wis
se / vnd wes man sich auch

A 3 im

im schwachen Gebet trö-
sten sollen gelernet haben.
Dauon thete ich nur ein-
mal eine Predigt aus der
Epistel Pauli / die begere-
ten E. G. beschrieben / des-
sen ander Gottliebende
Personen innen worden /
vnd gleichsals von mir
haben wolten / Also habe
ich sie gleich nicht E. G.
allein / sondern menniglich
im Druck mitteilen wol-
len / bis das dermal eines
so es des lieben GOTTes
wille ist / das ganze Werck
der

der auslegung dieser Epi-
stel hernach folge / Bitte E.
G. wolten ihr dieses bröck-
lein mitler weile gefallen
lassen / vnd beineben dieser
predigt die schöne Historia
von dem Königischen zu
Capernaum / Johannis
am vierden capitel / wol zu
gemüt führen / da vns ein
recht Ritterstück eines
Geistlichen kempfers für-
gehalten wird / denn als
demselben sein liebes Kind
am tode hefftig franck lag /
triebe in Vetterliche liebe /

24 vnd

Vnd gegenwertiger jamer/
hülff vnd rettung bey Chri-
sto/ als dem einigen Arzt/
der dazu mal helffen könd-
te / zu suchen/ Er lieff/ ren-
net vnd suchet so lang das
er den Hrrn Jesum fand
vnd antraff/ thut seine bit-
te aus sehnlichem jameri-
gem herzen/ Ah Herr kom
hinab/ kom vnd hilff mei-
nem Son / denn er ist tod
franc / als solt er sprechen/
Hilffestu nicht so ists aus/
du kanst helffen / so gleube
ich auch du werdests thu-
en/

en / allein es ist hohe zeit /
vnd wenn du nicht balde
k̄mest / so wird es darnach
zu lang geharret sein. Das
war wol ein ernst sehnli-
ches Gebet / aber nicht wie
sichs gebürt / Denn der gute
frome Man aus vnwissen-
heit / in den gedancken ste-
cket / Christus der herr müs-
se bald helfen / vnd dazu im
hause fur dem Siechbette
gegenwertig sein / sonst wer-
de aus der sachen nichts.
Nu das ist vnser schwach-
heit / die wir teglich an vns

As son-

sonderlich in engstlichem
Gebet befinden. Aber dar=
umb verwirfft vns Gott
nicht / vnd stellet sich doch
gleichwol als wolle er vn=
ser nicht / Ey saget er / wenn
jr nicht Zeichen vnd wun=
der sehet / so gleubet jr doch
nicht / das heisset (nach dem
eusserlichen laut der wort)
hart gnung abgeweiset /
vnd doch im grunde keine
hülffe abgeschlagen. Denn
hie thut der Geist das be=
ste / lest die fürgeschlagene
zeit der hülffe vnd das hin
ab

ab komen in seinem werd
bleiben / vnd tregt den sinn
vnd das endliche begeren
vor / daran am meistē ge-
gen / das nemlich das kind
nicht sterbe / der Herr helff
gleich heut oder morgen /
er kome selbst oder schicke ei-
nen andern / oder schaffe es
gleich gar abwesend zum
besten / Vnd thut nun der
Geist seinen sinn auch da-
zu / das nur das Werck
zum besten geraten möge /
nicht allein dem francken
Knaben zu der gesundheit
wie

(wie vielleicht allem ge=
schehen were / wenn der
H E R R selbst gegenwer=
tig gewesen / vnd wie ein
ander Arzt / an den fran=
cken hand geleget hette) son=
dern dem Krancken / vnd
desselben Vater vnd Mut=
ter / ja dem ganzen Hause
zu ihrer aller Seelen selig=
keit. Diesen des Geistes sin
erkennet vnd weisß Chri=
stus Ihesus warer Gott/
der auch die Herzen erfor=
schet / lesset im denselben ge=
fallen / vnd gibt das / was
bege=

begert wird/ vnd noch wol
mehr/ gehe hin sagt er dein
Son lebet/ das andere vnd
beste darinnen der Geist
diesen Königischen nach
dem das Gott gefiel ver=
treten hatte / folgete her=
nach / vnd heisset also / der
Mensch glaubt dem wort/
das Ihesus zu ihm sagte /
vnd gieng hin / vnd das
nicht alleine / Sondern er
glaubte mit seinem gan=
zen hause. Also gehen Got=
tes Werck / da man eines
bit/ gibt er zwey/ vnd noch
viel

vielmehr vngeachtet / das
er sich oft im anfang stel-
let als wolte er gar nichts
geben. Wie auch etwan
Vater vnd Mutter die kin-
der wenn sie etwas gerne
hettten / auffhalten / vnd
gleich ein lust vnd gefallen
daran tragen / wenn diesel-
bigen hart anhalten / inen
auch darnach mehr denn
sie anfenglich begeret / wi-
derfaren lassen / Das were
nütze wenn mans lernen /
ja auch allezeit behalten
vnd bedencken köndte. Nu
der

Der heilige Geist mag auch
hierinnen vnser schwach-
heit auffhelffen/Amen/
Gott thue ich E. G.
befelhen. Geben
den xiiij. Fe-
bruarij.

E. G.

Vntertheniger

M. Syriacus Spanz-
genberg.

Von

Son des heiligen
Geistes hülff vnd bey-
stand in der Gleubigen schwach-
heit vnd Gebet / Eine Predigt
aus dem viij. Capitel /
der Episteln Pauli
an die Römer.

Trost
der Chri-
sten in
ihrem
Creutz.

Sir eine grosse tref-
liche / vnd tröstliche sa-
che ist es / mein gelieb-
ten / das ein Christgleubiger Men-
sche für war vnd gewis weis / das
alle sein Creutz / beschwerung / an-
ligen vnd widerwertigkeit durch
des HERRN Ihesu Christi leiden
geheiliget / vnd für Gott dem Va-
ter zu eitel köstlichem heiligthumb
gemacht worden / vnd noch dazu
im

Hülff vnd Beistand.

ihm nach diesem Leben eine solche
herrligkeit bereitet ist/dagegen al-
ler dieser zeit leiden nicht zurech-
nen. Weil wir denn daneben sehen
vnd befinden/das auch alle Grea-
tur hoffet/harret vnd wartet auff
solche offenbarung vnser herrlig-
keit/vñ gewislich dermal eins von
dem vergenglichen dienst dieses
Wesens frey werden wird / so sol-
len viel mehr auch wir nach dem
Exempel aller Heiligen Gottes/
der besserung bestendiglich erwar-
ten/ denn wir sind ja Gott sey lob
albereit selig/aber doch in der hof-
nung. Nu sihet man die hoffnung
nicht/ denn wie kan man des hof-
fen das man sihet? Aber weil wir
des hoffen das wir nicht sehen/ so
warten wir sein billich mit gedult.

B Aber

1

3

8

Von des heiligen Geistes

Schwachheit des
Fleischs.

Exempla.

Aber dennoch gibt die erfahrung
ob gleich hoffnung vnd gedult viel
bey der sachen thun/ das doch vn-
ser fleisch sehr schwach ist/ vnd da-
bey hoffnung vnd gedult auch tref-
lich schwach vnd gering in vns
werden/ wenn die grossen anfech-
tungen wachsen vnd zunemen/ die
beschwerden sich von tage zu
tag mehren/ schrecken/ furcht/ sor-
ge/ angst/ trawrigkeit vnd schmer-
zen sich mit hauffen finden/ da ge-
het es denn jemerlich vnd betrüb-
lich zu / wie man dessen etliche E-
xempel von David in seinem Psal-
ter findet/ vnd desgleichen in des
Propheten Jeremie / vnd des H.
Jobs Historien lisset. Derhalben
ist in solchen fellen / den angefoch-
tenen vñ betrübten Christen/ ein
guten

Hülff vnd Beistand.

guten gewissen / starcken vnd trewen
en Beystand hoch von nöten / vnd
mit einem solchen Beistand hat
auch der gütige allmechtige Gott
aus besondern gnad auff seines
liebens Sons furbitte seine Glei-
bigen gnediglich bedacht / vnd wol
versehen / vnd wer derselbige sey /
zeigt vns S. Paulus klerlichen
an / da er Rom. 8. also schreibet.

Be-
stand
der Chri-
sten.

Desselbigen gleichen
auch der Geist / hilfft vnser
schwachheit auff. Denn wir
wissen nicht / was wir be-
ten sollen / wie sichs gebü-
ret / sondern der Geist selbst
vertritt vns auff das beste

B 2 mit

Von des heiligen Geistes
mit vnaussprechliche seuf-
zen. Der aber die Herzen
forscheth/der weis/was des
Geistes sinn sey. Denn er
vertritt die Heiligen/nach
dem das Gott gefellet.

Dieses sind gar
schöne tröstliche vnd
heilige Wort / die not
vnd nutz haben bil-
lich von allen Christen zu allen
zeiten/sonderlich aber wenn es ih-
nen vbel gehet/vnd betens not ist/
soltent zugemüt gefurt wol betrach-
ten/vnd im herzen imer widerho-
let werden / denn sie sind darumb
von Gott Paule eingeben / vnd
von

Hülff vnd Beistand.

Von ihm geschrieben/werden auch
darumb gepredigt / das wir Lere
vnd Trost daraus nemen/vnd ihr
zum besten gebrauchen sollen/wel
ches zwar auch vnser hohe not-
durfft erfordert / denn also gehets
mit vns armen Menschen zu/weñ
man vns gleich viel von künfftig-
er seligkeit vnd herrligkeit rüh-
met vnd predigt / wir auch selbst
darauff warten vnd hoffen / vnd
gern gedult tragen wolten/so wer-
den wir doch darüber offtmals
gar mat vnd müde/weil sich derer
dinge keines finden / sehen noch
empfinden lesset / derer wir bege-
ren / vnd dagegen alles widersin-
nisch gehet / vnd des leidens von
tag zu tag nur mehr vnd nicht we-
niger wird/da beginnen wir denn

Mensch
schwache
heit.

Hülff vnd Beistand.

vnserer schwachheit innen zu werden vnd zu sülen / das es vns fort also auszuhalten viel zu schwer / ja gar vnmöglich werden wil / kommen darüber in grosse bekümmernis / vñ fürchten wir werden nicht bis ans ende bestehen mögen.

Pauli
erma-
nung.

Kraft
des Gei-
stes.

Da ruffet vns nu S. Paulus getrost zu / wir sollen nicht verzagen / den ob wir wol schwach sein / so helffe doch der Geist Gottes vnser schwachheit auff / Darumb sollen wir in Creutz nicht auff vnser schwachheit / sondern auff den Geist Gottes sehen / vnd vns dasselben gegenwertigkeit vnd hülffe trösten / sind wir schwach vnd vnmöglich / so ist er deffer stercker vnd allmechtig / alles was vns an sich zu vberwinden / den der Geist Chri

Hülff vnd Beistand.

Christi vber vns reichlich ausgegossen / Tit. 3. ist ja mehr vñ mechtig / denn der Geist dieser Welt / wie wir nicht alleine aus eigener erfahrung wissen können / sondern des auch schöne Exempel in den Kirchenhistorien haben / das der Teufel vnd böse Geist mit mancherley versuchung guten vnd bösen Worten / vnd grausamer pein vnd marter durch die Tyrannen / guten frommen einfeltigen Christen / ja auch ganz jungen Magdalen vnd Knaben zum hertesten vnd heftigsten hat zugesetzt / sie vom Glauben vnd wo der Hoffnung der zukünfftigen Güter abfellig zu machen / aber der Geist Gottes hat derselben schwachheiten also auffgeholfen / das sie sich

Teufels
boßheit

Stärkung
des Geistes.

Hülff vnd Weistand.

nichts haben irren lassen/sondern bestendig an Christo sind blieben/ vnd alle angelegte marter gedul- tiglich ausgestanden / vnd also zu den ewigen Gütern sind einge- trungen.

Derhalbē sollen wir auch in vn-
d fern leiden nicht kleinnütig vn̄ zag-
hafft werden/ darumb dz wir vns
schwach befinden / sondern dage-
gen vns des trösten/das Christus
durch seinen Geist in vns schwach
hen mechtig sein wil / darauff sol-
len wir vns verlassen / vnd wissen
was wir zu schwach sind/das wil
Gott mit seiner stercke erstatten/
wie er den̄ gnediglich zugesagt/da
er zu S. Paul spricht 2. Corin. 12.
Meine krafft ist in den schwachen
mchtig/das befindet S. Paul al-
so/

Von des heiligen Geistes

so/darumb sagt er auch darnach/
Ich wil mich am allerliebsten rhu ^{Exempel}
men meiner schwachheit/ auff das ^{S. Pauli}
die krafft Christi bey mir wone /
Denn wenn ich schwach bin (für
mein person) So bin ich starck
(durch den Geist Christi) Den ich
vermag alles durch den/ der mich
mechtig macht Christus / denn
derselbige heilige Geist hilfft vn-
ser schwachheit auff / wie wir hie
hören / vnd vns des von herken
frewen vnd trösten sollen.

So ist nu das der 8. Trost
den S. Paulus in diesem Capitel
den leidenden Christen fürleget/
das er saget der heilige Geist sol
ihr hülffe vnd getrewer beistand
sein / vnd spricht / Desselben glei-
chen auch der Geist hilfft vnser
B 5 schwach-

Von des heiligen Geistes

Schwachheit auff / denn wir wissen nicht was wir beten sollen wie sichs gebürt / sondern der Geist selbst vertritt vns gewaltiglich mit vnaussprechlichen seufftzen / der aber die Herzen forschet / der weis was des Geistes sinn sey / denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefellet.

Hie hören wir von einer gnedigen vnd sehr mechtigen hülff die vns von Gott in Creutz vnd leiden zu geordenet wird / Vnd zeiget dauon Paulus dreierley an.

I Wie hochnötig vns diese hülffe des Geists sey.

II Wie vnd worinnen vns der heilige Geist helffe.

III Wie krefftig / schefftig / vnd nütze diese hülffe sey.

Sum

Hülff vnd heiligen Geistes

Zum ersten / Die weil es
keines beweissens darff bey
den Gleubigen / das sie von Na-
tur schwach sind / vnd Creutz vnd
leiden trefflich schwer ist / so kan
ein jeder Vernünfftiger wol dar-
aus erachten / das den Gleubigen
vnter dem Creutz hülffe hoch von
nöten sey / sollen sie anders nicht
darunter zu boden gedrückt wer-
den.

Nöttigs
keit Göt
licher
hülffe.

Es möcht wol ein Vnuersuch-
ter sagen / ey man mus gedult tra-
gen / sein hart sein / vnd des endes
getrost erwarten / ja recht / wo ni-
mer man aber krafft vnd stercke
dazu in der gedult zubeharren
not / elend / jamer / trübsal / leiden /
not vnd tod thun wehe / weñ man
dar-

Von des heiligen Geistes

darneben / denn auch sol spot vnd
schande tragen / die grausamen er
gernts vnd missbreuch ansehen /
ist noch erger denn der Tod / wer
kan es ausstehen.

En da sol man Gott vmb hül
fe anruffen / das ist auch recht / A-
ber es ist die beschwerung so vns
drückt mancherley / vnd vns ver-
borgen / was G^otes meinung
sey / wie lang er vns vnter dem
Creutz haben wolle / solten wir nu
vmb zeitliche schnelle errettung
anruffen / vnd darauff alleine li-
gen vnd berühen / vnd were doch
sein wille nicht zeitlich / oder bald
zu helffen / so schickt es sich auch
nicht wol / sollen wir denn bitten /
er solle es vollend mit vns ausma-
chen / das thuts viel weniger / wif-
sen

Hülff vnd Beistand.

sen derhalben nicht wie wir beten
sollen.

Was machen wir denn? Ey sage
S. Paulus seid ihr nur unbeküm-
mert/der Geist Gottes wird das
beste thun / hie müssen wir aber
mercken/das alle die so an Jesum
Christum glauben / den heiligen
Geist empfangen haben/Vnd der
selbige gibt zeugnis irē Geist/ das
sie Gottes kinder sind/denn dz müs-
sen wir gewis sein dz wir den Gei-
ste Gottes haben/ den vns Chri-
stus zugesaget vnd gegeben hat /
lauts seiner verheissung Ioan. 14.
Ich wil den Vater bitten / vnd er
sol euch einen andern Tröster ge-
bē/das er bey euch bleibe ewiglich/
den Geist der Wahrheit / welchen
die welt nicht kan empfangen/denn
sie

Gewiss-
heit des
empfan-
genen
Geists.

Von des heiligen Geistes

Sie sihet ihn nicht / vnd kennet ihn nicht / Ihr aber kennet in / denn er bleibet bey euch / vnd wird in euch sein / So oft wir auch den Vater vmb seinen heiligen Geist im namen Christi bitten werden / so wil er solchen geschanckten Heiligen Geist in vns lassen krefftig sein / wie schwach wir vns auch gleich selbst befinden.

Was
Lind des
Geistes
Beistand
de vns
nötig.

Solchs beistands solcher hülfe ist vns trefflich not / Erstlich / weil wir so schwach sind / das wir das Creutz nicht vermöchten allein zu tragen / vnd bis an das ende zuuerharren / dennoch weil wir auch nicht wissen was wir beten sollen wie sichs gebürt.

Schwach

Hülff vnd Beistand.

Schwach sind wir furwar /
vnd also schwach / das wirs selbst
nicht gnugsam bedencken können /
vñ aber solchs doch gleichwol aus
der erfahrung bekennen müssen /
Ach lieber Gott wie ringet vnd
windet man sich / in gar geringen
anfechtungen vnd kleinen leiden /
wie findet sich da ein zappeln vnd
krappeln / wie murret vnd grunzet
man darunter §

1
Vnd
vnsere
schwach
heit wil
sens

Es wolten die fromen Christen
wol gern mit rechtschaffener liebe
vñ brünst Gott durchaus in allen
sellen anhangen (wie es auch wol
billich were) aber da kömet es offte
das jr hertz so kalt wird / vñ gleich
erstorben / das sie nichts mit Gott
handeln können / fangen sie an zu
beten, so wil es nicht fort / hören sie
Gottes

Angst
der Chris
ten.

Von des heiligen Geistes

Gottes wort / so wil es inen nicht
ins Hertz / wie sie wol wünsche-
ten / vnd düncket sie in Summa /
Gott habe irer ganz vergessen.

Schwa-
heit der
Heilige.

Das ist je grosse schwachheit / die
findet man nicht allein in gemei-
nen Christen / sondern auch bey
den grösten Heiligen / wie sich den
S. Paul. selbst auch mit vnter die
schwachen rechnet / sagt nicht der
Geist hilffet ewer schwachheit auff /
sondern spricht / Derselbige Geist
hilffet vnsern schwachheiten auff /
zetgt damit an / das vnser schwach-
heiten viel vnd mancherley sind.

¶ Dwer das recht erkennen könd-
te / wie solte das so feine demütige
vnd Gottfürchtige Leute machen /
die teglich bedencken würden / wie
hoch notwendig inen des heiligen
Geistes

Hülff vnd Beistand.

Geistes beistand sey / würden sich
auch desser mehr nach im sehenen/
vnd nicht also vermessenlich / im
vertrauen eigener krafft vnd ver-
mögen so viel dings fürnemen.

Darnach ist vns des heiligen
Geistes hülff vnd beistand auch
not zum Gebet / denn das wort re-
det freilich der Apostel Paulus
nicht vergebens / das er sagt / Wir
wissen nicht was wir betten sollen
wie sich gebüret / solches hat er
freilich auch aus seinen selbst eigen
erfarung.

Nu dencke doch was das für
heilose Leute sein müssen / die den
Freien willen vnd vberbliebenen
funcken so mechtig hoch in den na-
türlichen Menschen rhümen / als
kündt man damit je noch etwas
Guts

Z
Unwiso-
senheit
im Ges-
bet.

Sinnere-
gisten.

Von des heiligen Geistes

guts vnd Götlichs verstehen/bege-
ren/annemen etc. so doch S. Pau-
lus alhie von dem bekerten vnd
newgebornen Menschen schreibet/
das sie noch nicht wissen wie sie
beten sollen/wie sichs gebüret / wo
nicht sonderlich bey inen der heili-
ge Geist das beste thete. Können
wir nu nicht wissen was vns nüt-
ze oder gut sey/ in leiblichen nöten
nach der bekerung/was solten wir
denn thun / wircken vnd annemen
können von Geistlichen gütern fur
der bekerung/ ehe wir durch den h.
Geist erleuchtet werden/ vnd ist zu
erbarmen/ das die itzigen Syner-
gisten vñ Schutzherrn des Freien
willens / dieser oder ander sprüche
der Schrift nicht war nemen.

I Hie erzelet Paulus zween men-
gel an vns / erstlich das wir nicht
wissen

Hülff vnd Beistand.

wissen was wir beten sollen / dar-
nach das wir auch nicht wissen
wie sichs gebürt zu beten / ist das
nicht ein arme sache / vnd noch sol-
len wir so vermessen vnd stolz
sein / vnd solchs nicht achten / was
wil doch zu letzt daraus werden.

Zweem
mangel.

Wolan Christen sollen solchs
an ihnen lernen erkennen / so sol es
inen nicht verdamlich sein / darum
nennets auch Paulus nicht mut-
willig fursetzliche bosheit / sondern
schwacheit der zu helfen ist.

Schwa-
cheit.

Es möcht sich aber einer wol
verwundern vnd sagen / wie solten
die Christen nicht wissen was vñ
wie sie beten solten / haben sie doch
die ordentlichen wort / vnd was i-
nen von nöten ist fur sich im Va-
ter vnser / im Psalter vnd andern
feinen Christlichen Gebet ja das

Einre-
de.

Von des heiligen Geistes

Recht
beten ist
schwer.

ist wol war/ man hat vnd kan sol-
che Gebet (sonderlich wenn es gu-
te zeit ist) wol sprechen vnd nachsa-
gen/ aber in anfechtung vnd wider-
wertigkeit / da befindet man wol
wie schwer es wird recht beten /
da weis man offte nicht was man
beten sol/ die grosse vñ rechte hülfte
da Gott langst zuuor auff gedacht
hat/ die bedencket man nicht / vnd
schlecht mitler weil vnserm Herrn
GOTT geringe ding fur/ die wir
nach vnser vernunfft fur die besten
vnd nötigsten achten.

Was
man bit-
ten sollte

Es gebürt sich fur allen din-
gen vmb vergebung der Sünden/
Gottes gnad vnd Geist/hoffnung
vnd gedult / ja vmb wolgefallen
am Creutz / Gott anzuruffen / so
lassen wir solches in der grossen
angst

Hülff vnd Beistand.

angst anstehen / vnd bitten Gott
wolle das schwere Creutz von vns
nemen / lindern vnd leichter ma-
chen / vnd wissen also nicht was
wir beten sollen / wie sichs gebü-
ret.

Vnd wenn wir gleich die rech-
ten vnd besten sache mit den wor-
ten / die vns Christus selbst gelert /
bitten / so gehet es doch nicht also
von hertzen / wie es sichs wol ge-
bürt / die gedancken flattern umb-
her vnd bleiben im Gebet nicht so
stete allein auff Gott gerichtet wie
sie wol solten / vnd bilden inen die
erhörung auch anders fur / den es
eigentlich vmb dieselbige geschaf-
fen / vnd hat mühe vnd arbeit mit
dem Gebet.

Zu deme so ist's wol war / wir

Q 3

wif

Nota,

Von des heiligen Geistes

Was
wir wis
sen von
Geistli
chen gü
tern.

Wuer
stand in
leiblichē
Gütern

Exēpla.

wissen/so viel die Geistlichen him
lischen vnd ewigen Gaben belan
gend / was wir beten sollen/ vnd
wie / denn dauon haben wir aus
drücklichen befehl/ vmb vergebung
der Sünden/ ewiges leben/ gnade
vnd seligkeit zu bitten/ haben auch
die verheissung das solchs gebet ge
wis so bald es geschiehet solle erhö
ret/ vnd was wir bitten vns gege
ben werden/ Aber in leiblichen vnd
zeitlichen sachen / da können wir
nicht wissen was zur ehre Gottes
vñ vnser seligkeit nützlich oder dar
an hinderlich sein möchte / vnd da
wissen wir nicht was wir beten sol
len wie sichs gebürt/ bitten oft vñ
das/ das Gott nicht wil/ auch wol
weis dz es vns nicht nütze/ weñ ers
vns gleich gebe. Moses hatte das
er auch möchte Leiblich in dz land
Canaan

Hülff vnd Weistand.

Canaan komen. Hieremias das
des volcks mit dem Babilonischen
gefengnis möchte verschonet wer=
den. Abraham dz Sodoma nicht
vntergien. Samuel das Gott
des Sauls schonen wolte. David
dz sein Sönlin von der Bachseba
geboren möchte lebendig bleiben.
Die zweene Sön Zebedei hatten
das einer möchte zur rechten / der
ander zur linckē Christi in seinem
Reich sitzen. Paulus das der Sa
thans Engel der ihn mit feusten
schlug möchte von ihm genomen
werden. Viel H. Christen im an
fang der kirchen baten dz sie Gott
aus der Tyrannen hende erretten
wolte / aber sie worden nach sol
cher irer bitte nicht erhöret / denn
sie wusten nicht was sie beten sol
ten / wie sich das gebürt. Nu

2

3

4

5

6

7

8

Von des heiligen Geistes

Nota. Nu ist es wol ein seltsame sache / das ihnen Gott das so sie gebeten / nicht also hat widerfahren lassen / so er doch den Kindern Israhel als sie Fleisch in der Wüsten / vnd hernach vmb einen König baten / sie solcher Bitte geweret / vnd dem Sathan auff seine Bitte den heiligen Job mit Leib vnd Gut vbergab / ja Christus erhöret die Teufel als sie ihn batten in die See der Bergesener zu fahren / wie das denn die Heiligen nicht auch ihrer bitte nach erhört werden

Lieben Christen / wir wissen nicht was wir beten sollen / wie sichs gebürt / Solt vns denn Gott erhören / vnd geben wie wir vnwissend wider die gebür gebeten /
würd

Hülff vnd Beistand.

würd vns vbel bekommen / wie es
den den Israeliten / das inen Gott
irer bit nach in der Wüsten Fleisch
vnd Wachteln / vnd darnach im ge
lobten Lande einen König gab /
also gerieth / das sie es keinen fro
men hatten / So gewan der Teu
fel an Job auch nichts / denn seine
eigene schande.

Darumb ob vns Gott nicht
alzeit gibet was wir gern hetten /
so ist doch vnser gebet nicht vner
höret / ob er vns gleich nicht erhö
ret nach vnserm willen / so erhöret
er vns doch nach vnserm nutz vnd
fromen / welcher ihm allein bekand
ist / denn es gehet mit vns wie mit
den kleinen Kindern / die oftmal
von den Eltern dis vnd das bit
ten / vnd so sie es erlangten / wür
den /

Wie
vns
Gott er
höret.

Gleich
niße

Von des heiligen Geistes

den sie es zu iren eigen verterben
gebeten haben / offte bitten sie den
vater vmb ein messer / were der va-
ter so vnbedacht / vnd gebe es inen
wz solte wol guts draus erfolgen /
das sich ein kind selbst oder ein an-
ders beleidigte / offte bitten sie vmb
ein liechtlein damit hin vnd wider
zugehen / würds inen gelassen / sol-
ten wol haus vnd hoff verbrenen.

Unbe-
dechts-
tiges
gebet.

Also thun wir auch in der not
da ist zagen vnd klagen / bitten offte
mals das nicht gut were / das es
Gott geb / sind wir arm so wollen
wir viel gelds vnd guts haben /
gibt es nu Gott so würden wir
stolz vnd hochmütig werden / vnd
in mancherley strick des Teufels
fallen / wie viel Exempel auswei-
sen / Mancher bittet vmb ein rei-
ches

Hülff vnd Beistand.

ches Weib/ meinet wenn im Gott
die bescherete/ er were der glückse-
ligste Man auff Erden / wenn er
sie denn bekommen/ sind mancher so
viel oft/ das er wolt er hette sonst
ein from erbar kind genomen/ obs
gleich ganz arm were / was ma-
chets? Wir wissen nicht was wir
beten sollen wie sichs gebürt.

Aus dieser schwachheit rechne
nu aus/ was sonsten für schwach-
heit mehr an vns sind / Gottes
willen zu erkennen/ das Creutz mit
gedult auffzunemen/ des endes be-
stendig in hoffnung zu erwarten/
vnd dergleichen / dauon wissen
wir von Natur nichts/ wo es vns
der Geist Gottes nicht leret / also
sihet man wie not vns des heili-
gen Geistes hülffe sey.

Zum

Von des heiligen Geistes

Warin
nen der
H. Geist
uns bey
stand lei-
ste.

Im andern / Folget nu
wie vnd worinnen vns der hei-
lige Geist hülffe leiste vnd beistand
thue / von zweien grossen mengeln
haben wir gehort / die sich an vns
befinden / dieselben alle beide erstat-
tet der Geist G^DEtes / wir sind
schwach / solcher schwachheit hilfft
er auff / darnach wissen wir nicht
was vnd wie wir beten sollen / da
bittet vnd flehet er an vnser stat.
Nu wir wollens beides hören.

Der
Geist hil-
ft vnser
schwach-
heit auff.

Vom Ersten sagt S. Paulus
also / Desselben gleichen auch der
Geist hilfft vnser schwachheit auff /
Schwachheit müssen alle menschen
bekomen / auch die grösten Heili-
gen wie vor gehort. Nu nimet der
Geist G^DEtes solche schwachheit
nicht

Hülff vnd Beistand.

nicht gar von den Gleubigen hinweg/sondern lesset sie bleiben/ vnd solches nicht on vrsach/ den es müssen auch die besten Heiligen haben vnd behalten in diesem Leben/ daran sie erkennen vnd teglich erinnert werden / das sie sterbliche Menschen sind/ vnd noch nicht an den ort komen sind / da sie hin sollen/ sie müssen vrsach an ihnen selbst teglich finden / den Glauben/ das Gebet / die Hoffnung vnd gedult zu vben.

Aber doch gleichwol lesset der heilige Geist die Gleubigen vnter solchen Last nicht ligen/ vnd in der schwachheit verderben vnd verstinckē/ sondern er hilfft vnser schwachheit auff/greiffet mit zu/reichet vns die Hand/gleich wie einer der eine schwere

Wara
umb es
schwach
heit
nicht
weg ni
met.

Auf
helffen

Von des heiligen Geistes

schweere last haben wil / wie ers
gleich fürnimet vnd angreiffet / sich
dennoch zu schwach befindet / vnd
den ein ander kömet / vnd sie beide
die hende in einander schlagen / o-
der sonst zugleich angreifen oder
die köpffe zusammen stewern vñ stö-
nē / so heben sie die last auff wohin
sie wollen. Also thut der geist Got-
tes bey vns / wir wolten die last
des Creuzes gern mit gedult ver-
tragen / haben die grosse schwere
bürde an die stange der Hoffnung
gefasst / aber wir könnens allein
nicht verheben / darumb greiffet
der Geist Gottes am andern ort
auch an rücken / dazu die bürde für
sich / wie etwan ein grosser thut /
der mit einem kleinen zugleich eine
bürde tregt / vnd also wird es vns
besser leichter. Wir

Hülff vnd Beistand.

Wir sind als die eine grosse schwere last tragen/vñ darunter gar müde/ mat vnd schwach sein worden/ also dz wir gleich darunter sincken vnd zu boden gehen müsten/da kömmt nu der .H. Geist mit seiner Göttlichen krafft/ trit herzu/ hilfft vnser bürde tragen vñ heben/ richtet vns wider auff/ gehet bey her/ helt / füret vnd regiret vns / das heisset / Er hilff vnser schwachheit auff.

Das ist vns fürgebildet in der Passion an dem lieben Simon von Cyrene/der dem Herrn Christo halff sein Kreuz tragen / gleicher gestalt wil vns Gott in vnserm leiden auch one hülff nicht lassen / des sollen wir vns getrewlich zu im versehen in allen nöten.

Darumb saget auch Paulus (wie es im Griechischen lautet)
nicht

Simon
von Cyrene.

Von des heiligen Geistes

nicht von einer sondern von man-
cherley schwachheit spricht / Der
Geist hilfft vnser schwachheit auff/
Du sind wir teglich schwach / so
mus er je auch gewislich teglich v-
ber ons sein / sonst weren wir vor-
langst verdorben.

Also getrew ist er / das er in allen
schwachheiten helffen wil / ist viel
vnd grosse schwachheit da / so wil er
desser mehr vnd grösser hülffe thu-
en / daher auch Paulus aus der er-
farung schreibet 2. Corin. 1. Gleich
wie wir des leidens Christi viel
haben / so werden wir auch reich-
lich getröstet durch Christum.

Des
Geistes
hülffe.

Denn das ist die hülffe des
Geistes / das er unsere Herzen
durch die wort vnd verheissung /
ja auch werck vnd Exempel Chris-
sti

Hülff vnd Beistand.

si starck vnd fest machet / das wir
nicht im Kreuz verzweiffeln / noch
vns des Teufels / der Welt vnd Ty-
rannen trocken vom glauben ab-
schrecken lassen.

Die feinde der Warheit / Re-
ker vnd Tyrannen sind so verschla-
gen vnd listig / das einem wol grau-
sen möchte / wie man sich doch ge-
gen ihnen verwaren solte. Nu ist
war / wir sind ihnen zu schwach / a-
ber der Geist sol vnser schwachheit
auffhelffen / wie Christus verheis-
sen hat / Matth. 10. Wenn sie euch
oberantworten werden / soorget
nicht was / oder wie jr reden sollet /
denn es sol euch zu der stunde gege-
ben werden / was ihr reden sollet /
denn ihr seids nicht / die da reden /
sondern ewers Vaters Geist ist
es / der durch euch redet. D M.

Ge-
schwim-
digkeit
vnser
Feinde

Von des heiligen Geistes

Gott
der rech-
te Noths-
helffer.

Also vrtheilt man auch von an-
dern beschwerlichen fellen / wenn
es am allerfehrlichsten stehet / vnd
wir am aller schwachten sind / von
menniglichen verlassen / so sollen
wir gedencen / das denn die rech-
te zeit sey / das Gott helffe / der auch
daher der rechte Nothelffer heis-
set / vnd selbst gesagt hat Psalm 91.
Ich bin bey jm in der Not / ich wil
ihn heraus reissen / vnd zu ehren
machen / denn der HErr ist nahe
den schwachen / vnd denen die zer-
brochens hertzen sind.

David.

Das sehen wir im Könige
David / da er in hoher not vnd
fehrligkeit war / vnd keine hülffe
noch rettung bey jm selbst befand /
so tröstet er sich in solcher schwach-
heit nur des HErrn hülffe / vnd
rühmet

Hülff vnd Beistand.

rhümet / solches auch vns andern
zum Exempel / Psalm 120. Ich ruf-
te zum HErrn in meiner not / vnd
er erhöret mich. Psalm 121. Mei-
ne hülff kömet vom HErrn / der hi-
mel vnd erden gemacht hat.

Darumb sagt auch Ambrosius
recht / da er vnser zaghaftigkeit
straffet vnd spricht / im hohen vnd
grösten leiden lassen wir die hoff-
nung fallen / vnd werden gar klein-
mütig vnd sincken also aus vnvor-
sichtigkeit gar zu boden / da wir
doch vns der Göttlichen barmher-
zigkeit denn am meisten trösten
soltten / wenn keine Menschliche
hülff mehr fur handen.

Ich mus hie eines Exempels ge-
dencken / dauon Eusebins schreibt /
lib. 2. cap. 5. Von Philone der fur

D 2 dem

Ambro-
sius.

Von des heiligen Geistes

Philo. dem Keiser Caio zu Rom/die ver-
klagten Jüden zu Alexandria wi-
der ihre Abgünstigen so viel inmer
möglich auff's statlichste entschül-
digte/ aber nicht mehr ausrichtet/
denn dz in der Keiser in zorn von sei-
nen augen hinweg gehen hies/
vnd sein vnd der andern Jüden le-
ben in der höchsten gefahr stunde/
da saget er zu den andern seinen
Verwandten/derer wort er geredt
hat / Sie sollen getrost sein / vnd
sich des Keisers zorn nicht klein-
mütig machen lassen/denn es kön-
ne nicht feilen/ Gottes hülffe müs-
se sich finden / wo aller Menschen
hülff auffhöret.

D. Lu
the-
rus. So halff auch der Geist auff
der schwachheit Doctoris Lutheri
auff dem Reistage zu Worms /
vnd

Hülff vnd Beistand.

vnd des seeligen Churfürsten Jo-
han. Friederichs für Keiser Carlen
wider aller Menschen gedanken/
die sich solcher stercke vnd freudig-
keit nicht vermuttert hetten. Zu die-
sem Geist Gottes sol man nu in
schwacheit zuflucht suchen / denn
hie wird er nach seinem ampt be-
schrieben / das er sey ein Helffer in
schwacheiten / ja eine grosse hülffe
in allen nöten / vnd das ist eins.

Darnach so erstattet der Geist
auch den andern mangel / das ge-
bet belangt / Den wir wissen nicht /
wz wir beten sollen / wie sichs gebü-
ret / sondern der Geist selbst vertritt
vns gewaltig mit vnaussprechli-
chen sauffken. Wolan das ist aber
mal sehr tröstlich / denn es möchte
gleichwol ein betrübtes hertze den-
cken /

H. Io-
annes
Fride-
rich.

Z

Der
Geist
vertritt
vns

D 3

cken /

Von des heiligen Geistes

cken vnd sagen / Ich höre wol das ich in der not beten vnd zu Gott ruffen sol / aber nu kan ich nicht recht brünstig beten / es wil nicht also von hertzen gehen / was hilffte denn viel vergebens versuchens / es wird doch nichts daraus?

Darauff antwortet der Apostel vnd sagt / wolan was wir nicht können / das kan vnser trewer beystand der Geist Gottes / was thut nu derselbige / Er vertritt vns / sagt Paulus. Nu heisst *Postulare pro aliquo*, einen vertreten / so vil als einent ein gut wort verleihē / oder wie die Juristen (*Ulpianus lib. 1. Tit. de postulando*) dauon reden / einem seine sache führen / was sein suchen / seiner sachen meinung vud begeren sey / denen so in Emptern vnd Gerichten /

Postu
lare p
aliquo
Verire
ren.

Hülff vnd Beistand.

richten sitzen / gründlich vnd bescheiden furbringen / vnd fur in bitten / Gleich als etwan einer der zu Hoff guten platz hat / bey der Herrschafft einem andern (der seine sache nicht also furbringen kan) ein gut wort verleihet / vnd dieselben zum besten befördern hilfft.

Also vertritt vns auch der heilige Geist bey vnserm Herr Gott / vnd dieses ist eine hohe sache / die wir nicht aller dinge wie sie an ir selbst ist / begreifen können / Doch mercken wir solches sein vertreten daran / das er vns seuffzen / sehen / ruffen vnd betten machet / den solchs köndten / noch würden wir von vns selbst nicht thun / wo es der Geist Gottes nicht in vns wircket.

Woran
man die
ses vers
treten
mercket.

Von des heiligen Geistes

Unser
gebet
des Gei-
stes, ge-
bet.

Darumb heisset solches seuff-
ten wol vnser Gebet / vnd heisset
doch auch des Geistes gebet vnd
ruffen / wie denn S. Paulus auff
beide art also pfleget dauon zu re-
den / als Rom. 8. sagt er / Ir habet
nicht ein knechtlichen Geist em-
pfangen / das ihr euch abermal
fürchten müisset / sondern ir habt
einen kindlichen Geist empfan-
gen / durch welchen wir ruffen /
Abba lieber Vater / da saget er /
das ruffen geschehe von vns. Gal.
4. schreibet er / Gott hat gesandt
den Geist seines Sons in ewere
herzen / der schreiet / Abba lieber
Vater / da sagt er / der Geist ruffe /
denn was wir betten geschihet
durch des Geistes bewegung / trei-
ben / vnd erinnern / das heisset der
Geist vertritt vns. Last

Hülff vnd Beistand.

Last aber sehen / wie geschicht
solchs? Erstlich thut ers selbst / das ^{Die}
ist viel von der grossen vnd hohen ^{vertritt}
Majestat / denn der heilige Geist ^{uns selb}
ist je mit Vater vnd Son War- ^{best.}
haftiger / Ewiger / Allmechtiger
Gott / vnd wird gleichwol vnser
Fürbitter vnd Fürsprecher / daran
sollen wir nicht zweiffeln / denn
Christus hat in vns treulich vnd
gewis verheissen / Ioan. 14. Ich
wil den Vater bitten / vnd er sol
euch einen andern *Paracletum*, *Ad*
uocatum oder Fürsprecher geben /
das er bey euch bleibe ewiglich /
den Geist der Wahrheit / Vnd des
dürffen wir auch wol / denn weil
wir viel dinges bittē / das wir nicht
der gestalt / wie wir gern wolten
bekomen / dürffen wir darū niche

Das gar

Von des heiligen Geistes

d gar kleinmütig werden / weil wir wissen / das wir einen andern Fürbitter haben / der besser weis / wie sichs gebürt zu beten denn wir / der sich auch vnser wie Paulus hie sagt / trewlich annimet / vñ selber an vnser stat dz wort füret / was wir nicht wissen / weis er / wo wir zu schwach sind / ist er desser stercker.

Trost.

Vnd ist gar tröstlich / das vns der Geist nicht etwan jemand anders zuordnet / sondern selbst vertritt / da möcht einem das hertz von wachsen / vnd lernen wir hieraus / das / wenn wir recht beten / solches nicht vnser / sondern des Geistes werck sey / denn so wirs von vns selbst köndten / dürfft er vns nicht vertreten.

Wen einer krank ist / so bittet er
traw

Von des heiligen Geistes

trawen Gott vmb gesundheit/ vnd
erinnert in aller seiner zusage/ vnd
vorige wolthaten/ aber da lesst sich
bisweilen auch der Geist empfin-
den/ vnd sagt ja Herr wenns dein
will ist mich gesund zumachen / so
bit ich herzlich darumb / wo aber
nicht / so verleihe mir gedult/ denn
der Geist weis/ welchs dem Men-
schen am besten ist / gesundheit o-
der krankheit / so bittet er nur sel-
best fur vns.

Zum andern thut er solchs ge-
waltiglich/ nicht faul oder schleffe-
rig / wo wir aus vnwissenheit bit-
ten/ das vns moecht schaden/ so ver-
komet vnd bessert er solchs/ wo wir
zu wenig bitten/ so scherfft ers/ vnd
richtets alles zum besten / solches
düncket vns oftmals nicht / aber
am ende erferet mans. **Es**

2
Der
Geist
vertritt
vns ge-
waltig.

Von des heiligen Geistes

Gleichnis. Es bittet oft ein Son seinen Vater umb eine geringe zering/ er bekömet sie aber nicht bald/ darumb wird er trawrig / da findet sich denn irgend ein gut Freund/ der redet dem Son ein wort zum besten/das im der Vater mehr schicket/denn er zuuor begeret/Also gehets hie auch zu / der Geist vertritt **Zacheus.** vns gewaltiglich. Zacheus begerte **us.** nur Christum zu sehen / das war zu wenig / aber der Geist vertritt in der massen/ das er in auch zu hören/vnd dazu zu gast in sein Haus bekam/viel francken begerten von Christo gesundheit / aber der Geist vertritt sie viel gewaltiger/dz sie auch vergebung der Sünden / Himmel vnd ewiges Leben erlangeten.

Es

Hilff vnd Beistand.

Zum dritten thut er sol-
ches mit seuffzen / Der Geist ver-
trit vns selbest gewaltiglich mit
seuffzen. Er seuffzet nicht / das seuf-
zen aber / weinen / sehenen vnd ver-
langen der Heiligen ist eigentlich
sein Werck / vnd dieses mag wol
ein vrtheil sein wider alle ver-
nunfft / die es dafur achten / wo
man weinet vnd seuffzet / das ei-
ner denn von Gott verlassen sey /
So saget S. Paulus Nein dazu /
vnd tröstet die Gleubigen dage-
gen / das sie als denn wenn sie am
aller jamerlichsten sehnen vnd seuf-
zen / am gewissesten sein sollen /
inen der heilige Geist als denn am
aller nechsten sey / Also mus das /
darüber die Welt sonst verzwei-
felt /

3

Der
Geist
vertrie
vns mit
seuffzen

Urteil
wider
die ver-
nunfft.

Von des heiligen Geistes

felt / den Gleubigen zu besondern
trost dienen.

4 Zum vierden geschihet solches
nicht mit schlechten / sondern mit
vnaussprechlichen seuffzen / Also
wird der Christen seuffzen genen-
net / dieweil sie das / was der Geist
dadurch suchet vnd begeret nicht
ausprechen können / wir können
selbst in den hohen nöten vnser ver-
langen vnd sehnen nicht auspre-
chen / Es ist auch **GDZ** alleine
bekandt / wie David saget Psalm
38. **HER** fur dir ist all mein
begirde / vnd mein seuffzen ist dir
nicht verborgen / Ist nu vns selbst
vnser / oder des Geistes seuffzen
in vns vnaussprechlich / was ist
denn wunder / das die tolle / blinde
Welt von der Gleubigen sehenen /
seuffze

4
Der
Geist
vertritt
vns mit
vnauss-
sprechlich-
em
seuffzen

Hülff vnd Beistand.

seuffzen vnd klagen / spöttisch vnd
verechlich gnug vrteilē

Zum fünfften / So vertritt vns
der Geist nicht nach vnser vnwis-
senheit / oder Menschlichen fürsle-
gen / sondern nach dem es Gott ge-
fellet / nach Gottes gnedigen guten
willen. Nu wil Gott nicht den tod
des Sünder / sondern das er sich
bekere vnd lebe / das gefellet Gott
wol / das man seinen Son Ihesum
Christum höre / an den gleube vnd
ewig selig werde. Nach solchem wil-
len bittet der Geist / vnd das mus
vns zu allen guten gereichen / es
gehe von aussen gleich mit dem
Zeitlichen / wie es auch wolle / denn
der Geist vertritt vns nach deme
es Gott gefellet / das ist / **GOTT**
wil

5.
Des
Geist
vertritt
vns
nach dē
es Gott
gefellet.

Von des heiligen Geistes

wil es also haben/ vnd gefelt im so
wol/ das vns der Geist vertritt / so
thut der Geist auch solches in den
stückē/die Gott gefallen / vnd die
er zu geben lust vnd wolgefallen
hat/die vns auch zu ewigem guten
vnd gedeien müssen gereichen.

Verma-
nung
zum Ge-
bet

Weil wir denn nu mein lieben
Christen/ einen solchen trewen ge-
trewen beistand vnd gehülffen ha-
ben/ in unserm gebet/ so sollen wir
auch desser öfter/ ernster vnd vleis-
siger beten/damit es nicht das an-
sehen habe / als achteten wir des
Geist Gottes nicht gros/ darüber
denn einer auch wol gar Geistlos
zuletzt köndt werden / dafur vns
Gott gnediglich wolt behüten. Vñ
das sey gesagt vom andern stücke/
wie der Geist unsern mangel er-
statte/

Hülff vnd Beistand.

erstatte. Er hilfft vnser schwachheit auff/ vnd vertritt vns selbst gewaltiglich mit vnaussprechlichen seuffzen etc.

In dritten/ was wird
aber dadurch ausgerichtet? da
von schreibet Paulus also/ Der a-
ber die Herzen forschet / der weis
was des Geistes sinn sey / denn er
vertritt die Heiligen nach deme das
Gott gefelt/ Das ist weil der Geist
in vnd für vns bittet nach Gottes
willen/meinung / sinn vnd wolge-
fallen / so ist solche bitte gewislich
erhöret. Es kan solche fürbit nicht
vergebens sein / denn einmal weis
Gott alle ding/ auch die gedanken
der herzen / wie solt ihm denn das
seuffzen des Geistes verborgen
E sein?

Frucht
der vers
tretung
des Gei
stes.

1.

Von des heiligen Geistes

sein? Darnach geschicht des Geistes fürbit nach seinem wolgefalle/ wie solt er sie denn nicht erhören vnd annemen?

Gott
ein hertz
kündi-
ger.

Hie wird GOTT beschrieben nach seiner eigen vnd sonderlichen eigenschafft / die sonst niemands kan zugelegt noch zugeeigent werden/nemlich das er ein hertzkünder / ein erforscher der hertzen sey / Also nennet in Salomo 2. Para. 6. Du allein erkennest das Hertz der Menschen kinder. Vnd Sap. 1. Gott ist zeuge vber alle gedanken / vnd erkennet alle hertzen gewis/vnd höret alle wort. Vnd Dauid Psalm 7. Du gerechter Gott prüffest Hertz vnd nieren/das zeuget auch Hieremias am. 17. Vnd Christus

Hülff vnd Ze istand.

Christus Luce. 16. vnd die Apostel
semplich Act. 1.

Wiewol thete nu hie ein jeder
Christ/ der das glaubte/ das Gott
die aller verborgesten gedancken
des hertzens weis vnd erkennet /
solt das nicht manchem vrsach ge-
ben / sich böser Buechrislicher ge-
dancken zu entschlagen / oder doch
zum wenigsten denen feind zu wer-
den / solte es auch nicht hinwider
tröstlich sein / denen die sich in
irem hertzen zu Gott das allerbe-
sten versehen. Warlich wir sollen
dieser art vnd eigenschafft vnser
HERRN Gottes teglich mit vleis
bedencken vnd bewegen.

Nu der GOTT der aller her-
zen gedancken weis vnd erkennet/

Ez

Der

Von des heiligen Geistes

Gott
weis
des Gei-
stes sñ.

Der weis auch was des Geistes
sinn sey/das ist er verstehet/erken-
net vnd lesset im nur sehr wolgefal-
len des Geistes meinung/den also
wird das wörtlin wissen oder fer-
nen an diesem ort vnd sonst in der
Schrift verstanden/ als da Chri-
stus sagt Ioan. 10. Ich bin ein gu-
ter Hird /vnd erkenne die meinen/
vnd bin bekand den meinen / Ist
die meinung / ich hab hertzlich lust
vnd wolgefallen an ihnen / vnd sie
widerumb an mir.

Also weis Gott des Geistes
sinn/ das ist/was der Geist in vn-
sern hertzen fur begirde / seufftzen
vnd verlangen nach hülff vñ trost/
wircket vnd erreget/ lesset im Gott
gefallen / ob wirs wol nicht errei-
chen/ als sichs wol zutregt/das ei-
ner

Hülff vnd Beistand.

ner in seinen grossen nöten vnd
engsten seuffzet / vnd selbest nicht
weis / was er begeret oder begeren
sol / aber da ist denn der heilige
Geist alda / der bringet solche seuff-
zen / in der art / masse vnd gestalt
fur Gott / das sie dem angeneh
vnd gefellig sein.

Als nemet ein Exempel da ^{Petrus.}
Christus zu Petro kam ins schiff /
Luc. 5. da erschrack Petrus / das
er nicht wuste was er sagen wol-
te / fiel nider vnd fing an zu beten /
aber nicht wie sichs gebürt / sprach
Herr gehe von mir hinaus / ich bin
ein sündiger Mensch. Hie musste
der Geist das beste thun / vnd S.
Petrum vertreten / vnd dieser bitt
einen rechten verstand geben / vnd
E 3 densel

Von des heiligen Geistes

denselben sinn des Geistes liesß
im Christus gefallen / vnd Petro
widerfaren nicht was er bat / son-
dern nach dem ihn der Geist ver-
tritt nach dem das Gott gefiel.

Dauid,
Hieremias,
Job.

Dauid / Hieremias / Job vnd
andere Heiligen mehr / haben in
grossen nöten auch offtmals selb-
sam gebetet / wie sie es gern ge-
sehen hetten / anders denn es Gott
gefiel / aber vnser Herr Gott sahe
nicht auff ihre wort / sondern auff
des Geistes sinn / denn derselbige
vertritt sie nach dem es GOTT
gefiel.

Monte
ca S.
Augusti
ni Mut
ter.

S. Augustini Mutter betet
wol neun jar lang aneinander
für ihren Son / das in Gott wolt e
zu einem Christen machen / denn er
war ein böser Reher / nemlich ein
Man

Hülff vnd Weistand.

Manicheer / solches Gebet war
nicht veracht fur Gott / sie wuste
aber noch nicht aller ding wie sie
beten solte / hette sie aber jemand
gefragt / Liebe Monica möchtest du
auch leiden vnd begeren / das dein
Son nicht allein ein Christ / son-
dern auch ein Bischof würde / vnd
ein solcher Lerer / des sich gantz Af-
frica / ja die ganze welt trösten vñ
frewen möchte ? so würde sie frei-
lich gesagt haben / Ach Herr Gott
ja wie herzlich gern / wenn ich ein
solches bitten dürffte / das were
des Geistes sinn gewesen / den wu-
ste Gott der Herzkündiger / vnd
ließ der lieben Monica viel mehr /
denn sie bat / an irem Son Augu-
stino widerfaren / das er nicht al-
lein vom Ketzerischen vnglauben

Von des heiligen Geistes
bekeret / sondern der grösste Lerey
einer der Christenheit ward.

Also ist kein zweiffel / das auch
noch heutigs tages Gott der Herr
seine gleubigen besser erhört / vnd
bessers gibt / den sie bitten oder be-
geren / denn er weis des Geistes
sinn / denn derselbige vertritt die
Heiligen / nach dem das Gott ge-
fellet / vnd das ist vnser freudigkeit
(sagt S. Joannis / 1. Joan. 5.) die
wir haben zu ihm / das so wir et-
was bitten nach seinem willen / so
höret er vns / vnd so wir wissen /
das er vns höret was wir bitten /
so wissen wir / das wir die bitte
haben / die wir von im gebeten ha-
ben.

Darumb sol vnd mus vns vn-
ser

Von des heiligen Geistes

ser schwachheit nicht hindern/ denn durch Christum haben wir den Ehrentitel/ das wir heilig heissen/ wie denn S. Paulus hie auch von schwachen redet / vnd letztlich dieselben Heiligen nennet/ vnd sagt/ Der Geist vertritt die heiligen nach dem das Gott gefelt / weren die Heiligen nu selbst starck genug/ so dürfften sie des Geistes hülffe nicht / das ist den Gleubigen gar ein tröstlicher handel/ *Insignis amor Dei quod intercedit pro nobis, apud se, per se, propter se*: Wer kan diese liebe Gottes ausrechen / das er fur ons bittet bey jm selbst / durch sich selbst/ vnd umb sein selbst willen.

Vnd das sey genug von diesem trost / Argument vom Beistand
des

Von des heiligen Geistes
des heiligen Geistes / sampt ihrer
ursache / weise vnd Wirkung /
GOTT wolle solchen sei-
nen Geist vns geben /
vnd bey vns las-
sen ewiglich /

A M E N.

FINIS.

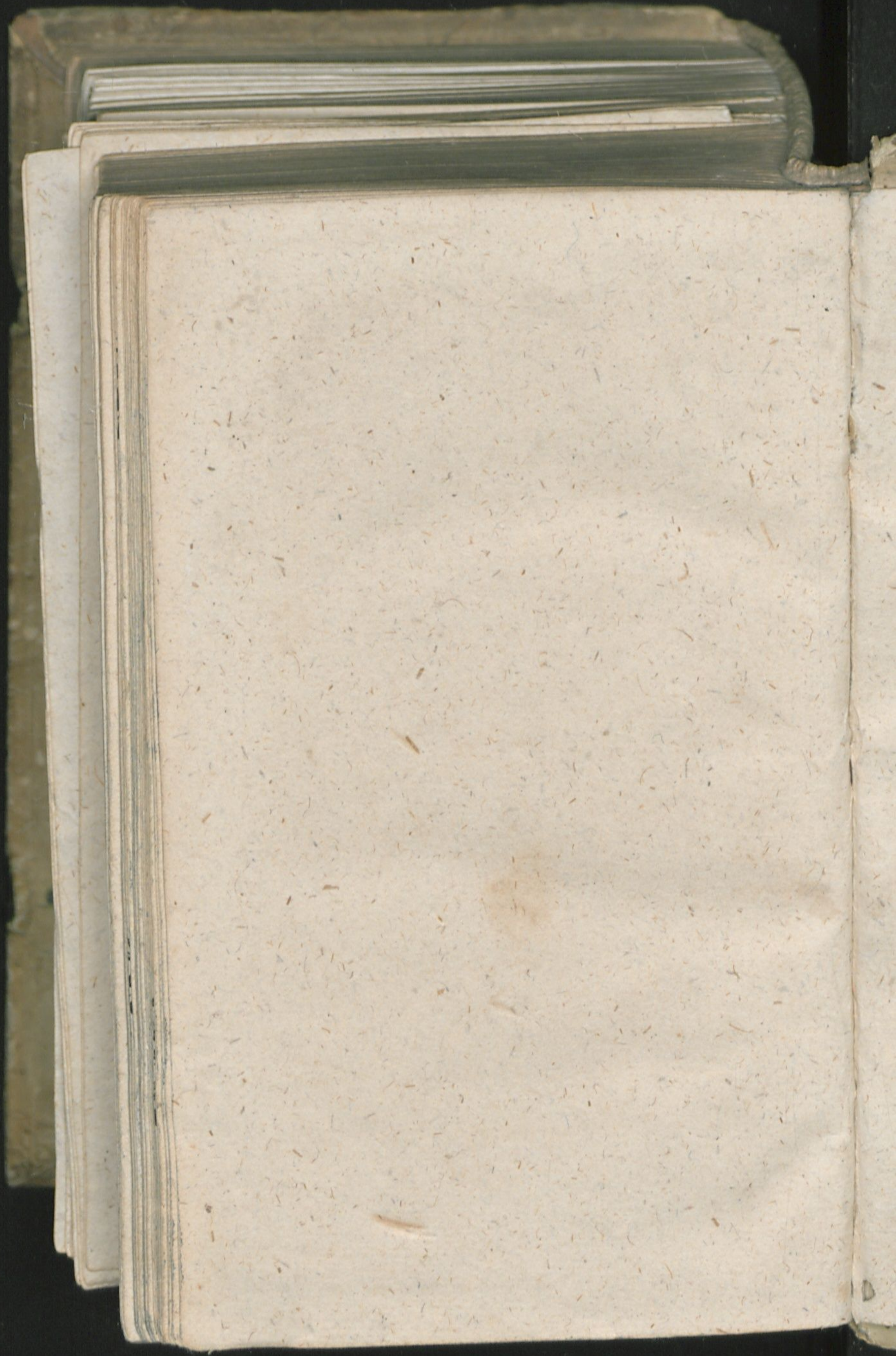
Hiob 19

Ich weis das mein
Erlöser lebet.

gedruckt zu
Eisleben / In der alten vnd
löblichen Graffschafft Mans-
feld / durch Urban Gau-
bisch / wonhafftig auff
dem Graben.

Anno M. D. LXXV.





44 $\frac{AA}{K5}$

AB:44 $\frac{AA}{K5}$

X 199 7445

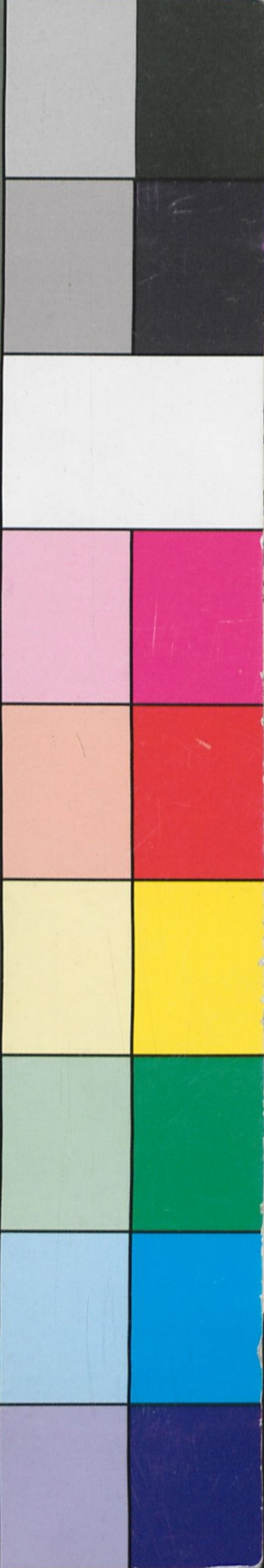


Inches
Centimetres
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



VOGATVS
RISTIANORVM.

on des Hei-
Geistes Hülff vnd
istand/an der Gleubigen
wachheit vnd Gebet/Lis
ne Predigt Rom. viij.



yrriacus Spangenh
M. D. LXV.

(Eisleben)